Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 14 (1999)

Heft: 5

Artikel: Vorpraktikum für Papierrestauratorinnen und Papierrestauratoren

Autor: Bürger, Ulrike / Barth, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769096

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VORPRAKTIKUM FÜR PAPIERRESTAURATORINNEN UND PAPIERRESTAURATOREN

Von Ulrike Bürger und Prof. Dr. Robert Barth

Die Ausbildungssituation für Papierrestauratorinnen und Papierrestauratoren hat sich mit der Erweiterung der Fachklasse für Konservierung und Restaurierung um die Vertiefungsrichtung Buch, Archivmaterialien, Grafik und Fotografie verbessert. Allerdings erschweren fehlende Praktikumsplätze den schulischen Ausbildungsbetrieb. Aus diesem Anlass ein Aufruf zur Schaffung von neuen Praktikumsplätzen.

DAS BERUFSBILD

Papierrestauratorinnen und -restauratoren arbeiten in Archiven, Bibliotheken, Museen oder sind freiberuflich für öffentliche Institutionen tätig. Das Interesse von Archiven und Bibliotheken an theoretisch wie praktisch gut ausgebildeten Berufsleuten muss deshalb gross sein. Die Tätigkeit von Restauratorinnen und Restauratoren besteht in der Untersuchung, der Konservierung, der Restaurierung und der Pflege von Kunst- und Kulturgut, einschliesslich der Beratung in diesen Bereichen. Für die Arbeit in Archiven oder Bibliotheken bedeutet dies, dass Restauratorinnen und Restauratoren nicht nur für die Instandsetzung beschädigter Einzelobjekte zugezogen werden, sondern dass sie im gesamten Bereich der Bestandserhaltung tätig sind. Sie tragen Mitverantwortung bei der Lagerung, bei der Aufstellung und beim Ausrüsten der Bestände. Sie kennen sich im sicheren Umgang mit Schriftgut und Grafik aus, sei dies bei der Benutzung im Lesesaal oder bei Ausstellungen. In Fragen des Umkopierens nehmen sie beratende Funktion ein und wissen im Katastrophenfall Bescheid über Notmassnahmen zur Rettung von papiernem Kulturgut.

Ausschnitt aus dem Restaurierungsatelier der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB).

DER STUDIENGANG KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG

Die Ausbildung von Papierrestauratorinnen und Papierrestauratoren ist in der Schweiz noch nicht lange geregelt. 1993 wurde an der *Schule für Gestaltung in Bern* der vierjährige Studiengang für Konservierung und Restaurierung von Schriftgut, Grafik und Fotografie eingerichtet. Seit 1997 sind die Fachklassen Teil der *Berner Fachhochschule*. Die Voraussetzungen zur Aufnahme in die Fachklassen sind Berufsmatura oder Matura und ein mindestens 12monatiges Vorpraktikum, in dem die gängigsten Behandlungsmethoden eingeübt werden. Dieses Praktikum garantiert weder dem Ausbildungsbetrieb noch den Praktikantinnen und Praktikanten die Aufnahme an der Fachhochschule. Hierfür wird vom Studiengang eine Prüfung durchgeführt, für deren Zulassung eine während des Vorpraktikums angefertigte Arbeitsdokumentation eingereicht wird. Die mehrtägige Eignungsprüfung findet ebenfalls während des Praktikums statt.

DIE PRAKTIKUMSSTELLE DER STADT- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK BERN (StUB)

Bis 1992 beteiligte sich die *StUB* an der von der *Arbeitsgemeinschaft für Papierrestauration Bern (AGPB)* getragenen Ausbildung, die über Praktika in Restaurierungsateliers und Laboratorien von Papierfabriken einen praxisorientierten Einstieg in den Beruf ermöglichte. Mit der Gründung des neuen Studiengangs entfiel diese Ausbildungstätigkeit. Als Vorbereitung zum Studium wird seit 1993 ein einjähriges *Vorpraktikum* für angehende Studierende angeboten.

Das neue Ausbildungsprogramm umfasst folgende Punkte:

- *Kennenlernen eines Restaurierungsateliers, Bedienung, Wartung und Pflege technischer Geräte.*
- *Einführung in die Papierrestaurierung: Testmethoden, Reinigen, Entsäuern, Ausbessern und Fehlstellenergänzung an modernen und alten Papieren.*
- *Einführung in die Einbandrestaurierung: Einfache Sicherungsmassnahmen an Einbänden, Einbandrestaurierungen an ausgesuchten Beispielen.*
- *Kennenlernen der Grundlagen für Konservierung und Bestandserhaltung: Herstellen von verschiedenen Schutzbehältnissen, Mithilfe bei Umlagerungsarbeiten, selbständiges Durchführen der Klimakontrolle.*
- *Erstellen von einfachen Dokumentationen, die eine Beschreibung in Wort und Bild von Objektzustand,*

Schadensanalyse und Schadensbehebung beinhalten. Einführung in die Dokumentationsfotografie.

- *Vermittlung von Kenntnissen in Materialkunde, Materialgeschichte, Materialverarbeitung und Materialbearbeitung, wie sie für die Durchführung der praktischen Arbeit von Bedeutung sind.*
- *Einführung ins Bibliothekswesen, soweit dies für das Verstehen und die Entscheidung von Arbeitsabläufen wichtig ist.*

Die Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten ist in den normalen Tagesablauf im Atelier eingegliedert; ihre Arbeit wird je nach Fähigkeiten und Kenntnissen von den laufenden Projekten bestimmt. Bei Nichtbuchbindern beginnt die Ausbildung mit einer Einführung in buchbinderische Arbeiten, die von einem Buchbinderatelier übernommen wird.
Da die Einstellung gewöhnlich auf den 1. Oktober erfolgt, nehmen die ersten paar Monate des Praktikums eine intensive Vorbereitung für das Aufnahmeverfahren in die Fachklasse in Anspruch. Im März muss die Arbeitsdokumentation abgegeben werden, im Juni findet die mehrtägige Aufnahmeprüfung statt. Anschliessend sind die Auszubildenden so weit eingearbeitet, dass sie für grössere Projekte eingesetzt werden können.
Wichtige Voraussetzungen bei der Auswahl unserer Praktikantinnen oder Praktikanten sind neben grossem manuellem Geschick das Interesse und die Fähigkeit, sich in historische und naturwissenschaftliche Fragestellungen einarbeiten zu können. Gefragt sind weiter Teamgeist und eine gute Portion Idealismus, um sich später in einer bewegten Arbeitsmarktsituation behaupten zu können.
Der Bruttomonatslohn bei der Stadt- und Universitätsbibliothek beträgt zur Zeit Fr. 1450.–. Angesichts des vielbeklagten Mangels an Ausbildungsstellen ist es erfahrungsgemäss für Institutionen verhältnismässig leicht, von Unterhaltsträgern die Mittel für einen Praktikumsplatz zu erhalten. Der Betreuungsaufwand ist auf ungefähr eine 10%-Stelle zu veranschlagen, als Gegenleistung kann der ausbildende Betrieb mit der Arbeitsleistung der Praktikantin oder des Praktikanten rechnen.
Personeller Aufwand und Ertrag halten sich in etwa die Waage. Es lohnt sich also für einen Betrieb, eine Praktikantin oder einen Praktikanten einzustellen. Voraussetzungen sind ein zusätzlicher Arbeitsplatz und eine Restauratorin oder ein Restaurator, die die Ausbildung beaufsichtigen.

DIE AUSBILDUNGSSITUATION

Nach dem materiellen Zustand der Objekte in Archiven, Bibliotheken und Museen zu urteilen, ist der Bedarf an Restauratorinnen und Restauratoren sehr gross. Eine qualitativ gute Ausbildung liegt deshalb im Interesse jeder Institution. Bis jetzt bieten allerdings nur sechs Institute und Privatateliers ausser der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern eine Praktikumsstelle an. Es sind dies das *Schweizerische Bundesarchiv*, die *Staatsarchive des Kantons Zürich und des Kantons Bern*, *Pater Otho* im *Franziskanerkloster in Freiburg* und die Privatateliers von *Michael Rothe* in Ostermundigen und *Martin Strebel* in Hunzenschwil. Um die Ausbildungssituation in der Schweiz zu verbessern, müssten aber noch mehr Institute und Privatateliers Vorpraktika anbieten.

Zu einer RestauratorInnenausbildung gehören auch Kenntnisse, die nicht in einer Schule gelehrt werden können. Die verschiedenen Möglichkeiten der Anwendung von theoretischem und praktischem Wissen werden am besten direkt in Institutionen und Privatateliers vermittelt. So kann die in jeder Berufsgattung bestehende Diskrepanz zwischen Erwartung und Wirklichkeit, zwischen Ausbildungszielen und Bedarf über Vorpraktika in Institutionen und Privatateliers verringert werden. Archive und Bibliotheken können hier einen wichtigen Beitrag für eine fundierte und zielgerichtete Ausbildung von jungen Restauratorinnen und Restauratoren leisten.

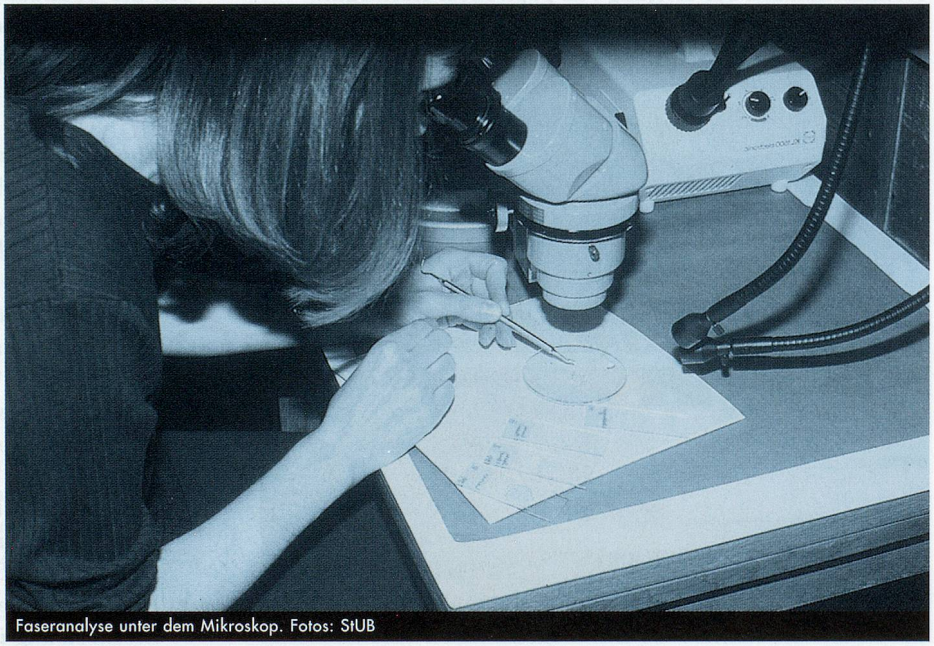
Prof. Dr. Robert Barth, Direktor
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Ulrike Bürger, Ko-Leiterin Restaurierung
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern

Kontaktadressen:

Zur Ausbildung: *Rosi Ketzer, Sebastian Dobrusskin, Dozierende im Studiengang Konservierung und Restaurierung, oder Marianne Ott, Sekretariat, Tel. 031/331 05 75, E-mail: marianne.ott@hgkk.bfh.ch.*

Zum Praktikum: *Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Dienststelle Restaurierung, Münstergasse 61, 3011 Bern Tel. 031/320 32 82, E-mail: ulrike.buerger@stub.unibe.ch*



Faseranalyse unter dem Mikroskop. Fotos: StUB